

WEYES,

COME BACK

EINE SZENISCHE AUSSTELLUNG

VON Setareh Shahbazi

MIT Mirene Arsanios Haytham el-Wardany Ann-Kristin Hamm Nancy Naser Al Deen Sama Ahmadi  
Reihaneh Mehrad Sedami Gracia Elvis Theodor Ophelia Azilino Malonda + + +

ERÖFFNUNG

12.06.2025 19:00

ZU SEHEN

13.06.–03.08.2025 DONNERSTAG – SONNTAG 14:00–19:00

TEAM

KURATION Kelly Krugman Meghna Singh

KURATORISCHE BERATUNG Mirjami Schuppert

SZENOGRAPHIE & PRODUKTION Nancy Naser Al Deen Sama Ahmadi

AUFBAU & ART HANDLING Ayham Allouch Rafał Łazar Mar Mariou Jessie Omamogho  
Dušan Rodić Mine Serizawa

PROJEKTMANAGEMENT Anna Fasolato

GESAMTMANAGEMENT Lema Sikod

KOMMUNIKATION & ÜBERSETZUNG Anna Jäger

GRAFIKDESIGN Aziza Ahmad

PRAKTIKUM Kyle Colón Angel Fan

FELLOWSHIP Abraham Tettey

LICHT Emilio Cordero

TON Bert Günther

ZUSAMMENARBEIT & FÖRDERUNG Das Projekt wird großzügig unterstützt von der AKB Stiftung.

# C O N T E N T

01	AKTIVIERUNGEN	04
02	ÜBER DIE AUSSTELLUNG	05
03	ÜBER DIE KÜNSTLERIN	08
04	ÜBER WI DI MIMBA WI	09
05	AUSSTELLUNGSPLAN	10
06	MITWIRKENDE	12
07	BÜHNEN	14
08	GEDICHT	18

# AKTIVIERUNGEN

27.06.2025 19:00

PERFORMANCE IN ZWEI TEILEN

*Anti/Inter-Connection*

Teil 1: *Goat-Heart-ing on Site-Poetics of Coward-ness/*

*جذ*

Teil 2: *A Heart Carving After Air*

Mit Reihaneh Mehrad &

Sedami Gracia Elvis Theodor Ophelia Azilinn

04.07.2025

GESCHLOSSENE VERANSTALTUNG

*Memory Shuffle*

Mit Haytham el-Wardany

24.07.2025 19:00

SPOKEN WORD & KONZERT

*Schwarze Medusa: Sieben Gesänge über Körper und*

*Schlachtfelder*

Mit Malonda

## TOUREN DURCH DIE AUSSTELLUNG

14.06.2025	15:00	ENGLISH	Setareh Shahbazi
22.06.2025	17:00	ENGLISH	Meghna Singh
26.06.2025	16:00	ENGLISH	Kelly Krugman
03.07.2025	16:00	ENGLISH	Kyle Colón
25.07.2025	16:00	ENGLISH	Meghna Singh
27.07.2025	16:00	GERMAN	Setareh Shahbazi
12.07.2025	17:00	ENGLISH	Mit dem Produktionsteam
31.07.2025	17:00	DEUTSCH	Anna Jäger
01.08.2025	16:00	ENGLISH	Kelly Krugman
01.08.2025	17:00	FARSI	Reihaneh Mehrad

# EYES, COME BACK: STAGGINGS OF EMBODIED SIGHT

KELLY KRUGMAN &  
MEGHNA SINGH

Setareh Shahbazi ist die 2024/2025 Preisträgerin von Wi Di Mimba Wi – einem Kommissionspreis für Künstler:innen of Colour in Deutschland, der von der AKB Stiftung und SAVVY Contemporary ins Leben gerufen wurde. EYES, COME BACK ist eine Einzelausstellung, die sich gegen die einschränkende Vorstellung von Künstler:innen als vereinzelte Körper oder als singular Schaffende wendet. Stattdessen entfaltet sich die Ausstellung als eine sich entwickelnde kollaborative Untersuchung der Erinnerung und ihrer Brüche, die einen kollektiven Blick erzeugt, durch den wir die Welt und uns selbst betrachten. Auf diese Weise wird EYES, COME BACK sowohl zu einer Auseinandersetzung mit dem Erinnern als auch zu einer Weigerung, zu vergessen.

Angeichts der derzeitigen historischen Phase, in der die Fassaden der Demokratie im Westen bröckeln, ist Shahbazis Arbeit von kritischer Dringlichkeit, da sie den aufrüttelnden, revolutionären Charakter der Tricksterfigur und die Kraft eines miteinander verbundenen Blicks bündelt. Shahbazis Arbeiten laden uns ein, unseren Blick mit zusammengekniffenen Augen scharf zu stellen und in die trüben Tiefen zu blicken, die die Kämpfe zwischen Teheran und Beirut und zwischen Beirut und Berlin und über diese Orte hinaus verbinden.

EYES, COME BACK bietet Augen, die von der Erschöpfung des Miterlebens, Verarbeitens und Erinnerns der vielen, gleichzeitig stattfindenden Brutalitäten auf der ganzen Welt schmerzen, verschiedene Zugänge zum Durchschauen, Hineintreten und Zusammenkommen. Die Ausstellung, die sich über verschiedene Bühnen hinweg entfaltet, schafft eine spiralförmige und unterbrochene Blickachse, die die Betrachtenden mit einbezieht. Rahmen in Rahmen und ein Blick auf die Peripherie – also auf die Unterseite der

„Inszenierung“, auf die Materialität des Kunstraums – heben die multisensorische Textur des kollektiven Sehens hervor und bewegen sich durch Grenzbereiche (GATE // BACK - GATE), Zonen der Ruhe und des Zusammenkommens (THE LOOPHOLE), der Verflechtung und Transformation (THE PORTAL), der Trennung und Fragmentierung (THE GOLDEN SCREEN) sowie durch Räumen der Überlagerung (RE - MEMORIE S). Jede Bühne ist Schauplatz eines Kollektivs von Erzählungen und Akteur:innen, deren Arbeiten und Sichtweisen sich überlagern und ineinander greifen, so dass eine Vision des Vielfachen entsteht, wie sie durch eine Menge von Menschen erlebt wird.

VERWOBENES FÜHLEN:  
GEBROCHENES, RÜCKBLENDEN,  
FLACKERNDES

Der Titel der Ausstellung geht auf eine indigene nordamerikanische Geschichte zurück, die Shahbazi seit langem begleitet. Die mündlichen Überlieferungen dieser Geschichte erzählen von einem Kojoten, einer archetypischen Tricksterfigur, der in der Wüste einen alten Mann trifft, der seine Augen in eine Pappel wirft, um von oben sehen zu können. Mit den Worten „Augen, kommt zurück“, ruft er sie wieder zu sich. Fasziniert von der Möglichkeit der erweiterten Sicht, eignet sich der Kojote das Ritual an und wiederholt es so häufig, dass er durch Überbeanspruchung seine Augen an den Baum verliert. Hilflos ohne sein Augenlicht, leiht sich der Kojote ein Auge von einer Maus und ein anderes von einem Stier und orientiert sich fortan in der Welt durch einen vielfältigen Blick. Versionen dieser Geschichte werden in den mündlichen Überlieferungen der indigenen Gemeinschaften der Ute, der Pueblo und der Warm Springs in Nordamerika erzählt, und jede von ihnen enthält Lektionen über die Wahrnehmung und die Gefahren von eigennützligen Motiven, die über interdependente Lebensweisen gestellt werden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> *The Eye Juggler Coyote*, Ute Indian Tribe, Utah Education Network, abgerufen April 2025, <https://www.uen.org/americanindian/tribes/Ute-Uintah/books/UOUteEyeJugglerCoyote-scrolling.pdf>; Terry Tafoya, "Eyes in the Sky," nacherzählt im Blog von Heather Annis, März 2005, <https://heatherannis.livejournal.com/2906.html>; und "Coyote and His Eyes," Niederschrift mündlicher Überlieferungen, Confederated Tribes of Warm Springs, Coconote App, abgerufen April 2025, <https://coconote.app/notes/52e709e7-3575-4664-8949-1447bd4baf2/transcript>.

Die Geschichte ermöglicht ein Konzept für ein Sehen, das vielschichtig ist – spirituell, emotional, relational – und das auf ein verwobenes Wahrnehmen hinweist. Ein Blick, der geschwächt wird, wenn er sich zu weit vom Gemeinschaftskörper entfernt; ein Blick, der vom Kollektiv stets neu geschaffen und gestärkt wird. Diese vielgestaltige, ineinander verwobene Art des Sehens, die in der Geschichte beschrieben wird, ähnelt derjenigen, die Setareh Shahbazi in ihrem Werk entwirft. Indem sie mit vielgestaltiger Wahrnehmung spielt – Wer sieht? Was wird gesehen? Wann und warum? – und damit, wie wir in den Akt des Sehens verwickelt werden, schafft Shahbazi einen direkten Gegenpol zu einer Technologie des Sehens, die eine Form neokolonialer und imperialer Herrschaft darstellt. Die oppositionellen Augen in den Bäumen unserer Zeit sind die Drohnen, die die fortschreitende Zerstörung von Palästina, Kaschmir, Jemen und anderen Gemeinschaften überwachen, die durch das mutierende Erbe von Imperien verletztlich geworden sind; sind die Online-Monitore und die Kameras, die auf Andersdenkende im Herzen der Metropole Berlin gerichtet sind; sind die Internetensoren, die unterdrücken und kontrollieren, was in Teheran sichtbar ist. In diesen Kontexten der Visualisierung als Kontrolle und Auslöschung interveniert Shahbazis Arbeit in die dominanten Ordnungen des Sehens: Sie stört Systeme, die darauf ausgelegt sind, zu verschleiern, zum Schweigen zu bringen und zu unterdrücken, indem sie einen Blick mit anderen zusammensetzt, der stattdessen wieder verbindet und ein gemeinsames Erzählen ermöglicht.

Shahbazis facettenreiche Sichtweisen sind nicht unmittelbar hochauflösend oder absolut transparent. Die Künstlerin arbeitet stattdessen mit der Sprache des Unterbewusstseins, die auf das Bewusstsein und die stark vermittelte Eigenschaft der Erinnerung trifft und das Reale ins Surreale verschwimmen lässt. Dabei löst sie eine Orientierungslosigkeit aus, die zur Neuorientierung führt. In meist kollaborativen, transdisziplinären Formationen verwebt Shahbazi Fotografie, digitale Montage, Archivmaterial, Zeichnung und Installation, um Raum für das zu schaffen, was nicht aufgelöst werden kann: das Gebrochene, die Rückblende und das Aufflackernde. Die Arbeiten nehmen ihren Ausgangspunkt häufig in einer Sammlung von Bildern aus privaten Archiven, Filmstills, Postkarten, Schnapsschüssen, Zeitungsausschnitten und von der Künstlerin selbst aufgenommenen Fotos. Eine Arbeit beginnt oft mit einer Sammlung von Bildern aus privaten Archiven, Filmstills, Postkarten, Schnapsschüssen, Zeitungsausschnitten und von der Künstlerin selbst aufgenommenen Fotos. Diese Bilder erfahren dann eine Verwandlung und verändern ihre Form durch schichtweises Rekonstruieren und Bearbeiten. Ihre Farben lösen sich ins Unwirkliche auf, sie ahmen das Jenseitige und Halluzinatorische nach und spiegeln das schwierige Unterfangen der Erinnerung wider, die versucht, Schmerz, Fragmentierung und Hoffnung miteinander zu

versöhnen. In diesem Bereich erscheinen Bild, Identität und Ort nicht als feste Konstrukte, sondern als wandelbare Prozesse, in denen sich die Vielfalt von Menschen, Orten und Zeitlichkeiten vermischt.

## EIN BLICK, DER NEU ZUSAMMENGESETZT & MITEINANDER ZUSAMMENGESETZT WIRD

EYES, COME BACK eröffnet eine neue Sichtweise und einen neuen Zugang zu Setareh Shahbazis künstlerischer Praxis. Ältere Arbeiten tauchen in neuer Gestalt wieder auf, fragmentiert und umgearbeitet. Sie werden, im Sinne Toni Morrisons, "re-membered" – das Zerstückelte wird sowohl erinnert als auch wieder zusammengesetzt.<sup>2</sup> Shahbazis Arbeiten bestehen aus Schichten, Mustern, Pixeln – komponiert und immer wieder neu betrachtet im Laufe der Zeit, durch verschiedene Perspektiven und mit anderen Augen als ihren eigenen. Die Erinnerung wird neu konfiguriert und gemeinschaftlich gestaltet. Hier fügt sich eine Zeile des kaschmirischen Dichters Agha Shahid Ali ein, der in seinem Gedicht „Farewell“ schreibt: „Meine Erinnerung kommt deiner Geschichte in die Quere.“<sup>3</sup> Shahbazi weitet die Aussage des Dichters aus und lädt uns alle ein, kollektive Erinnerungen zu schaffen, die der Geschichte des Unterdrückers in die Quere kommen. Auf diese Weise atmet der Ausstellungsraum in einem Licht, das blendet und (ver)bindet und sich einer einfachen Trennung zwischen damals und heute, zwischen individueller Wahrnehmung und kollektiver Erinnerung widersetzt.

Der Mittelpunkt von EYES, COME BACK ist geprägt von einer Fotografie, die Shahbazi seit vielen Jahren aufbewahrt. In ihr prallen drei gemusterte Flächen in einem Schrein surrealistischer Verzerrung aufeinander. In der Nähe von Vorhängen führen diese Muster – voneinander getrennt und auf Teppich gedruckt, hier also noch einmal verschränkt – Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft auf einer Achse zusammen und laden uns ein, beieinander zu sitzen, uns zu unterhalten und zu erinnern. Wird ein Innenraum errichtet, so wird der Prozess seiner Errichtung nicht versteckt oder ausgeblendet. Im gesamten Ausstellungsraum werden die Mechanismen der Ausstellung, ihre inneren Getriebe und Zahnrädchen, mit Holzbrettern, Farbeimern und Pappunterlagen deutlich sichtbar gemacht, um die Arbeit des Aufbaus

<sup>2</sup> Morrison, Toni. "Ich wollte eine Welt schaffen, die sowohl kulturell genau als auch frei von Rassifizierung ist ...[was sich als ein Unterfangen voller Paradoxie und Widersprüche herausstellen sollte]", *The Guardian*, 8 Aug. 2019. <https://www.theguardian.com/books/2019/aug/08/toni-morrison-essay-race-culture>. Über ihren Roman *Beloved* schreibt Morrison: "In *Beloved* haben sich all diese Themen für mich auf neue und wichtige Weise zusammengefügt. Geschichte versus Erinnerung, und Erinnerung versus Erinnerungslosigkeit. Erinnerung im Sinne von Rückbesinnen, Zusammensammeln und Erinnern im Sinne von Wiederzusammensetzen der Glieder des Körpers, der Familie, derer, die die Vergangenheit bevölkerten. Es war dieser Kampf, der Kampf zwischen Erinnern und Vergessen, der zum Erzählmittel wurde."

<sup>3</sup> Ali, Agha Shahid. *The Country Without a Post Office*. W. W. Norton & Company, 1997.

zu zeigen. Shahbazi besteht darauf, dass wir die Rahmen dessen, was hinter den Kulissen unseres Schaffens konstruiert wird, nicht vergessen, sowohl im Kontext von Ausstellungen als auch bei der Bildung unserer Erinnerung: Was sichtbar ist, ist nur ein Teil unserer Geschichten, Geschichten, die wir ständig neu erfinden und rekonstruieren.

Diese Rahmen zeigen nicht nur, sie sammeln auch. Sitzbänke und Teppiche im gesamten Raum erinnern an Feuerstellen und iranische Takhts: Orte der Rückkehr, des Niederlassens, der Verarbeitung in der Gegenwart. Wir sind eingeladen, uns um ein vorgestelltes Feuer zu setzen, das uns nicht nur zum Betrachten einlädt, sondern auch zum gemeinsamen Nachforschen und Fühlen mit anderen. Hier können wir fragen: Wie geht kollektives Verarbeiten? Wie können sich unsere Augen – und unsere multisensorischen Körper – begegnen? Was ermöglichen wir dadurch?

EYES, COME BACK wird durch diese szenografische Intervention zusammengehalten – die ihrerseits verschiedene Stränge kollaborativen Schaffens zusammenhält. Der Ausstellungsraum wird damit sowohl zum kollektiven Blick des Kojoten als auch zum Sichtfeld dieses Blicks. Künstlerische Beiträge und Aktivierungen der von Shabazi eingeladenen Mitwirkenden rahmen und formen jede Bühne, überlagern und schichten die Bedeutungen. Nancy Naser Al Deen und Sama Ahmadi übersetzen Shahbazis Szenografie für den Raum bei SAVVY, schaffen die Architektur für diese Überlagerungen. Haytham el-Wardany, Malonda und Reihaneh Mehrad and Sedami Gracia Elvis Theodor Ophelia Azilino laden in Zusammenkünften und Performances zu körperlicher, kollektiver Präsenz und Mitwirkung ein. Das letztgenannte Duo ist mit seinen Installationen im Raum auch in der Ausstellung präsent. Die Pinselstriche von Ann-Kristin Hamm absorbieren und verwischen Präsenz und Erinnerung; die Stimme von Mirene Arsanios erfüllt den Raum und befragt den Untergang sowie das, was ihm vorausgeht und folgen könnte. Welten enden und werden neu erschaffen, immer und immer wieder, in der Umlaufbahn von Shahbazi und ihren Wegbegleiter:innen, die mit der Wiedererinnerung, mit Händen und Hämmern, Ruf und Antwort und durch den Versuch, sich gegenseitig zu tragen, Neues schaffen.

Mit dieser Ausstellung besteht Shahbazi darauf, dass die Rückgewinnung unserer Vision – unserer Fähigkeit, innerlich und äußerlich mit mehreren Augen zu sehen – eine Form des Überlebens, der Nonkonformität, der kollektiven Verarbeitung und letztlich des Handelns ist. EYES, COME BACK wird zu einem flüchtigen Raum des Widerstands, in dem wir aufgefordert werden, zu hinterfragen, zusammenzukommen, zu interagieren und gemeinsam Landkarten in den Löchern im Himmel zu suchen, wie Joy Harjo schreibt:

In den letzten Tagen der vierten Welt wollte ich eine Karte erstellen, für jene, die durch das Loch im Himmel klettern würden. Meine einzigen Werkzeuge waren die Sehnsüchte der Menschen, wie sie auf den Schlachtfeldern, in den Schlafzimmern und Küchen entstehen. Die Seele ist schließlich ein Wanderer mit vielen Händen und Füßen. [...]  
Eine unvollkommene Karte muss genügen, Kleines.

„A Map to the Next World“ von Joy Harjo

*Das ganze Gedicht findet Ihr am Ende des Handouts.*

# ABOUT THE ARTIST

SETAREH SHAHBAZI was born in Tehran, one year and one day before the Islamic Revolution in Iran. Her family moved to the south of Germany in the 1980s as political refugees. She studied Scenography and Media Arts at the State Academy for Art and Design in Karlsruhe and spent the following ten years living and working between Beirut, Tehran and Berlin, where she has been based since 2013. Her work draws inspiration from visual notes that surround her, from old family photographs to newspaper clippings, feeding into her conceptual installations, multi-coloured prints, and digitally manipulated photomontages. Through her artistic practice, Shahbazi offers reconstructed narratives, simultaneously provided by her personal and collected stories. Her works have been displayed in exhibitions in Iran, Lebanon, Egypt, Germany, Italy, and France, among others.

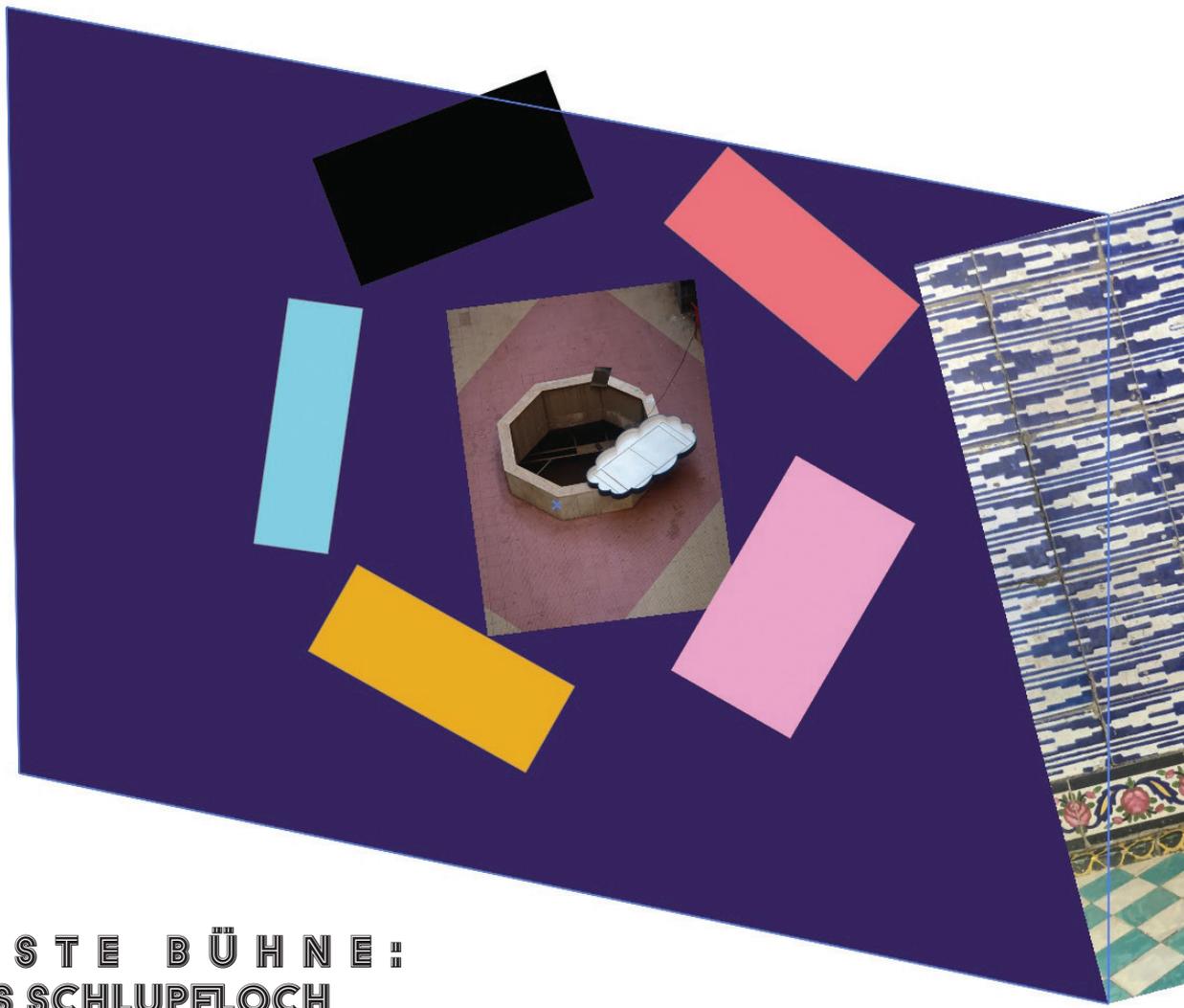
# ÜBER DEN WIDI MIMBA WI :: KOMMISSIONSPREIS

Wi Di Mimba Wi ist ein Kommissionspreis für Künstler:innen of Colour in Deutschland, der 2021 von der AKB Stiftung und S A V V Y Contemporary ins Leben gerufen wurde. Der Preis stellt eine Würdigung und Auszeichnung einer herausragenden künstlerischen Praxis dar und ist darüber hinaus eine Einladung, durch die von S A V V Y Contemporary gelebten Philosophien und Praktiken miteinander in Beziehung zu treten, Gedanken auszutauschen und zusammenzuarbeiten. Mit dieser Initiative verfolgen wir das Ziel, eine starke Beziehung zu und Unterstützung für Künstler:innen of Colour in Deutschland aufzubauen, und somit langfristig ein Umfeld für eine reichere und vielfältigere Kulturlandschaft zu fördern.

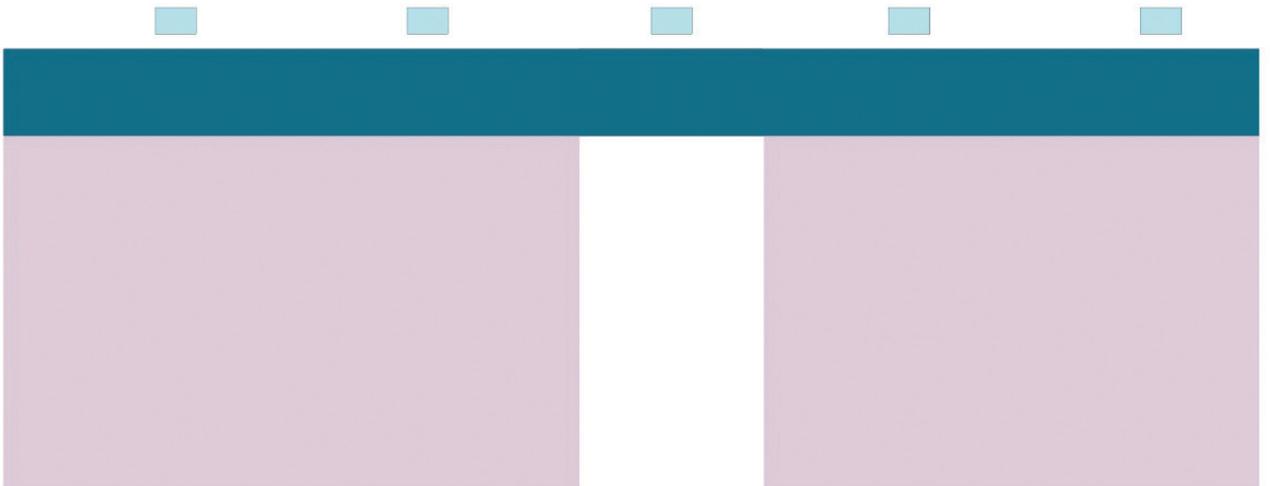
Dank der großzügigen Unterstützung der AKB Stiftung erhält der:die ausgewählte Künstler:in ein einjähriges Arbeitsstipendium, Mittel für die Schaffung eines neuen Kunstwerks sowie kuratorische Unterstützung.

Der Preis richtet sich an alle in Deutschland lebenden Künstler:innen of Colour – ohne Beschränkungen hinsichtlich Medium, Altersgruppe oder Karrierestufe. Die Kandidat:innen werden von einem Beratungsgremium nominiert und von einer fünfköpfigen Jury ausgewählt. Dieses Programm ist ein langfristiges Engagement zum Aufbau nachhaltiger Förderstrukturen in der Kunstwelt. Das Stipendium wird alle zwei Jahre vergeben.

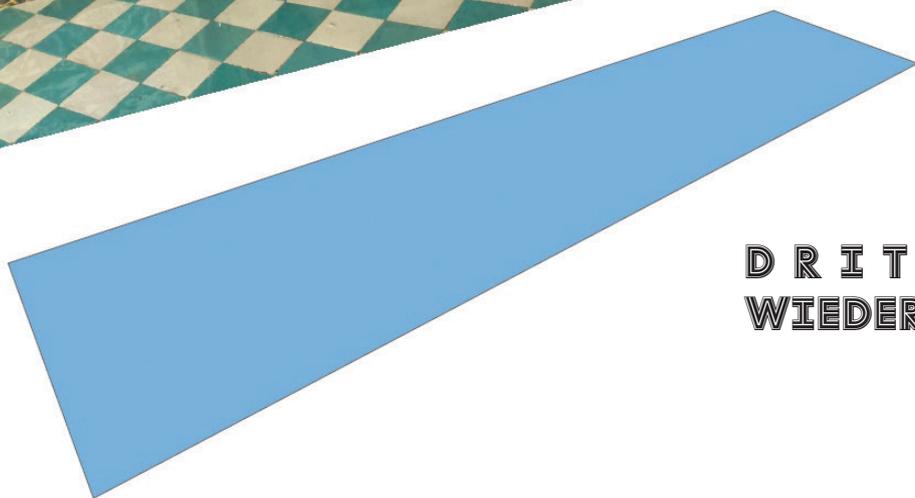




# ERSTE BÜHNE: DAS SCHLUPFLOCH



ZWEITE BÜHNE:  
DAS PORTAL



Dritte Bühne:  
WIEDER-ERINNERUNGEN

GATE //  
BACK-GATE

# M I T W I R K E N D E

MIRENE ARSANIOS is the author of the short story collection, *The City Outside the Sentence*, *Notes on Mother Tongues*, and *The Autobiography of a Language*. She lives in Brooklyn and is currently the program director at the Poetry Project.

HAYTHAM EL-WARDANY is a writer and translator, living and working (still) in Berlin. He spent the last year listening to talking animals, in fables and elsewhere, and learned from them how to speak in moments of danger. His latest book, *Jackals and The Missing Letters* (Al-Karma, 2023), considers forgotten expressions of hope within Arabic fables, where animals speak and humans listen, in a moment of post “Arab Spring” speechlessness. In previous publications, including *The Book of Sleep and How to Disappear*, el-Wardany has examined the potential of passivity, through regimes of listening and the dialectics of sleep and vigilance. He is the recipient of the Keith Haring Fellowship in Art and Activism 2022/2023.

ANN-KRISTIN HAMM was born in Mönchengladbach in 1977 and studied painting at the Kunstakademie Düsseldorf. She lives and works with her family in Berlin.

NANCY NASER AL DEEN is a multidisciplinary performance artist and scenographer based in Berlin. Nancy’s collaboration-based practice focuses on audiovisual archives and corpo-spatial dynamics. Experimenting with architecture, movement, and image, Nancy investigates politics of space, migration, and transnational solidarities. Nancy is a Dabke dancer trained by Hayakel Baalbek. They have worked with multiple artists, collectives, and institutions in Berlin and internationally including SAVVY Contemporary, documenta fifteen, and Ashkal Alwan Beirut, among others. Nancy joined Fehras Publishing Practices in 2023.

SAMA AHMADI [they/them] is an Iranian multidisciplinary artist and space strategist who has been working since 2019 on Quasi Objects, a collective project embodying communality. Their work, as a queer person growing up in the South, is embedded in collective practices. Sama is currently a board member of Flutgraben e.V. in Berlin and has been part of Fehras Publishing Practices since 2022.

REIHANEH MEHRAD is an interdisciplinary artist, author, and stage designer whose practice operates at the intersection of spatial strategies and artistic research, with a particular focus on the

importance of economics of queer commons in resistance and trans-communal processes. They approach scenography as a methodological tool for critically engaging with socio-political events and rendering them tangible. Through spatial and visual design elements, their work explores the complex impacts of systemic, post-colonial, and imperial structures of violence, as well as ethical laundries in theological impositions and mediated forms of proxies of touch.

SEDAMI GRACIA ELVIS THEODOR OPHELIA AZILINON is a multidisciplinary artist based in Berlin working with photography, new media, and sound.

MALONDA is a Berlin-based singer and “electric diva” who writes her own songs and shines on theatre stages. She is passionate about anti-racist and queer-feminist issues. Singing and speaking about gender roles, sexuality, and diversity, Malonda has made a name for herself as a political artist. She toured across Germany with Laing, Großstadtgeflüster, and Moka Efti Orchestra, with her highly acclaimed debut album *Mein Herz ist ein dunkler Kontinent* (My Heart is a Dark Continent), and played at major German showcase festivals such as c/o pop, Pop-Kultur Berlin, and the Reeperbahnfestival. With the grace of Hildegard Knef and the power of Grace Jones, Malonda celebrates on stage, where you can not look away and are brought to listen.



# B Ü H N E N

Texte von KELLY KRUGMAN [°°°] und  
MEGHNA SINGH [\*\*\*]

## GATE // BACK - GATE

At the threshold, impossible light. Binaries of entry/  
Auf der Schwelle, unmögliches Licht. Binaritäten  
wie Eingang/Ausgang oder Drinnen/Draußen fallen  
ineinander, während du dich GATE // BACK-GATE  
näherst, wo die Begegnung mit gleißendem Licht  
ebenfalls die Grenze zwischen “auf der Bühne” und  
“hinter den Kulissen” aufhebt. Du bist eingeladen,  
teilzunehmen. Dein Körper wird durch die Augen zu  
uneingeschränkter Präsenz aufgerufen: Iris, Pupille,  
Netzhaut reagieren gemeinsam auf die Unmöglichkeit,  
die Gegenwart präzise zu verorten. Hinter dieser ersten  
Öffnung liegen Teheran und Beirut, destilliert aus  
Augenblicken zwischen Abreise und Ankunft: im Bus auf  
dem Weg zu einem Protest, an einem Schrein, an dem  
man innehalten und rasten kann, beim Warten in einer  
Autowerkstatt. Freund:innen und Weggefähr:innen,  
Fremde und Verwandte – sie alle warten am Rande des  
Sichtbaren. Wir sind viele, rufen sie dir in Erinnerung,  
wir sind hier. Die Augen – in Berlin jetzt, weit entfernt  
und voneinander getrennt – verarbeiten und blinzeln,  
während das, auf was zurück geblendet wird, sich  
gleichzeitig nach vorne und zur Seite bewegt. Du musst  
deine Augen zusammenkneifen, um die Details der  
weit entfernten Blumen im Gegenlicht zu erkennen.  
Aber das ist ganz gleich: Die Besonderheiten jeder  
einzelnen Blume, die exakte Farbnuance oder Anzahl  
der Blütenblätter, sind nicht wichtiger als die anderen  
Blumen, die daneben in deiner Iris erblühen könnten.  
\* \* \*

## HIER ZU SEHENDE ARBEITEN

*Yazd*, Setareh Shahbazi, 2025, Pigmentdruck, gerahmt,  
35 x 26 cm

*Belovd*, Setareh Shahbazi, 2025, Pigmentdruck,  
gerahmt, 30 x 40 cm

*Ma Hastim*, Setareh Shahbazi, 2025, Pigmentdruck,  
gerahmt, 30 x 40 cm

## ERSTE BÜHNE: DAS SCHLUPFLOCH

Die Stunden kreisen, sie kringeln und winden sich um  
eine flache Ebene. Wie lässt sich Ruhe von der Trägheit  
der Prekarität unterscheiden? Was kommt vor der  
Bewegung, was treibt dich dazu an, dich auf andere  
zuzubewegen, nach innen oder nach Hause zu gehen?  
Nähe tut weh – Distanz ebenso. Wenn du zu nah dran  
bist, riskierst du die Wucht dessen, was „Kills And  
Keeps On Killing“; bist du zu weit weg, hast du nichts  
von dem Schutz, den es verspricht. Miss die Entfernung  
von dieser Feuerstelle und wähle deinen Standpunkt so,  
dass du keine Linie, sondern eine Spirale bildest. Was  
wir einander versprechen, ist die zarte Möglichkeit von  
Wärme und Wasser, Brot und Wein, warmen Keksen  
und einer spitzigen Apfelschorle. Zuweilen mag das  
Versprechen falsch sein oder sauer aufstoßen: Lächeln  
und Stirnrunzeln abstrahieren uns in die Welt der  
Pixel; ein Schattenpublikum überprüft und überwacht  
uns, fordert Verständlichkeit. Entspanne deine Augen  
stattdessen, lass sie weich werden. Solltest du eines  
Tages in einem verlassenen Einkaufszentrum in Beirut  
Halt machen, dann schau dich mit verschwommenem  
Blick um, so dass es zu einer kühlen Höhle an einem  
warmen Tag wird, zu einem schattigen Zentrum, einem  
kreisrunden Brunnen, der an den Rändern von der  
Sonne beschienen wird – auch wenn das, was man  
sieht, ein gewundener, gebündelter Schatten ist. Du  
musst es dir vorstellen, ins Leben rufen. Die vererbten  
Geschichten sagen, dass es bereits in dir steckt, dass  
der Weg hinaus über Umkehr und Abprall des Wegs  
hindurch erfolgt. Wo du ein Bett findest, lass deinen  
Körper zwischen Erinnerung und Traum flackern. Wir  
sind uns einig, dass Verweilen heißt, mitzumachen und  
auf jene zu warten, die sich ebenso an uns erinnern,  
wie wir uns an sie. Sie befinden sich gleich hinter  
unserer Blickachse und bilden sich mit uns zu Formen,  
die durch Wolke, Nebel, Dunst und Hitzeflimmern zu  
erkennen sind. \* \* \*

## MITWIRKENDE

Ann-Kristin Hamm

## HIER ZU SEHENDE ARBEITEN

*The Cloud*, Setareh Shahbazi, 2025, gedruckter Teppich,  
267 x 200 cm

*Kills And Keeps On Killing*, Setareh Shahbazi, 2025,  
Pigmentdruck, gerahmt, 35 x 26 cm

*Cookies (Sad and Happy)*, Setareh Shahbazi, 2025,  
Pigmentdruck, gerahmt, 35 x 26 cm

*Ohne Titel*, Ann-Kristin Hamm, 2025, ortsspezifisches  
Gemälde, Tusche und pigmentierte Wachsfarbe auf  
Karton, 250 x 540 cm

Diese Bühne wurde mit ortsspezifischen Gemälden von Ann-Kristin Hamm konzipiert und gestaltet. In dieser Arbeit treten Ann-Kristin Hamm und Setareh Shahbazi in einen wechselseitigen Dialog – nicht in einem Akt der Reflexion unter vier Augen, sondern als poröse Brechung. Das dabei Entstehende wurde durch Pinselstrich und räumliche Intuition übersetzt: ein visuelles, durch Erinnerung und Bewegung geformtes Echo, das durch einen Körper kanalisiert wird, der stillsteht im Auge des Sturms. Ann-Kristins Palette – voller Farben, die sie aus der ringförmigen Reichweite dessen, was sie umgibt, hervorzaubert – trägt Setarehs Reisen und Familienfotoalben, gemeinsame Räume und den Bogen einer tiefen, langen Freundschaft. Diese tauchen in den verzerrten Wellen der Erinnerung nicht als feste Bezugspunkte auf, sondern als Texturen, Erschütterungen und Muster, die die organischen Linien des Natürlichen und die geradlinige Rahmung des Strukturellen nachahmen. Die beweglichen und greifbaren Kartonleinwände sind empfindsame, reaktionsfähige Körper, die ihrerseits von den sie umgebenden Körpern geformt werden. Weder monumental und gerahmt noch erhöht durch eine Anbringung an der Wand, erheben diese Gemälde keinen Anspruch auf Dauerhaftigkeit, sind aber dennoch heilig durch das bewusste, aktive Zuhören, das sie Setarehs Bildern entgegenbringen. Ann-Kristins teils skizzenhafte, teils kalligrafische Arbeit – die sich hier von ihrer üblichen Praxis der ausgefüllter Leinwände unterscheidet, die sie in der Stille des Ateliers anfertigt – ist eine geheime Antwort, die für diejenigen hörbar ist, die sich im Radius des Körpers befinden, innerhalb des Kreises der Armlänge, der sich nach innen und außen windet. \* \* \*

#### A K T I V I E R U N G

04.07.2025 19.00

#### G E S C H L O S S E N E V E R A N S T A L T U N G

*Memory Shuffle*

mit Haytham el-Wardany

---

#### Z W E I T E B Ü H N E : D A S P O R T A L

Wie ankommen? Wir landen in Händen, die sich nacheinander ausstrecken – Haut, die sich zu Knochen auflöst, zu lila und blau gewordenem Fleisch. Gemeinsame Anatomie, heilige Weigerung. Wir blicken durch Masken, gehen weiter voran. In Richtung Blackout, in Richtung Flashback. Lücken im Gedächtnis, in

Gesichtern, in Mündern. Sie schaut allein, die Gruppe unbemerkt: die Familie neu gerahmt, neu geformt. Worauf fallen unsere distanzierten Blicke und was verblasst, wenn sie sich entfernen? Die blaue Pille wurde geschluckt. Die Verarbeitung verzögert sich. Welche alternativen Welten beschwört und verheißt sie? Wir werden gezwungen, mit Hunger und Zögern zu essen – mit Händen, Stacheln, Klingen. Unsere Körper werden dadurch geformt, wie wir konsumieren und was wir verweigern. Der Bauch erinnert sich an das, was der Verstand zu verwerfen suchte. Durch diesen Kanal öffnet sich ein Portal. Maharloo im südlichen Iran, Shiraz, ein See, der von Salz und uralten Algen rosa gefärbt ist und im Sommer zu verschwinden droht. Eine mineralische Kruste, wo einst Wasser war. In der Nähe befindet sich ein Auge im Stempel, dem weiblichen Fortpflanzungsorgan einer Blume. Eine geschwollene Basis, die Samen enthält. Manche Blumen und ihre Samen enthalten sowohl ein Gift als auch ein Heilmittel. Ein alter Grundsatz der Toxikologie lautet: „Allein die Dosis macht, dass es kein Gift ist“. Diese gelblich-weiße, von Mitternachtsviolett umhüllte Blume, die Primel, wurde früher als Wundsalbe verwendet und galt als ausgezeichnetes Mittel gegen nervöse, hysterische Störungen. Wir überschreiten die Schwelle. Der Wandel wird sich vollziehen. Wirst du uns folgen? ° ° °

#### H I E R Z U S E H E N D E A R B E I T E N

*Happy End (With A Certain Sensatio n)*, 2023,  
Rauminstallation mit lackierter Holzwand, bedrucktem  
Teppich, goldenem Vorhang und einer Reihe von  
digitalen Bildern

*With A Certain Sensatio n*, Setareh Shahbazi, 2023,  
Pigmentdruck, gerahmt, 130 x 100 cm

*Spectral Days (Image #24)*, Setareh Shahbazi, 2013,  
Pigmentdruck, gerahmt, 36 x 27 cm

*Blue Pill*, Setareh Shahbazi, 2023, Pigmentdruck,  
gerahmt, 100 x 75 cm

*Spoon And Roses*, Setareh Shahbazi, 2023,  
Pigmentdruck, gerahmt, 100 x 75 cm

*Pink Lake*, Setareh Shahbazi, 2023, Pigmentdruck,  
gerahmt, 36 x 27 cm

*Spectral Days (Image #22)*, Pigmentdruck, gerahmt, 36  
x 25 cm

#### A K T I V I E R U N G

24.07.2025 19:00

#### S P O K E N W O R D & C O N C E R T

*Black Medusa: Seven Chants On Bodies And Battlefields*  
with Malonda

## D R I T T E B Ü H N E : W I E D E R – E R I N N E R U N G E N

Erinnerungen versammeln sich nicht in Schaukästen, sondern im Vorhang dazwischen. Das Dekorative übernimmt die Szene selbst: Die Mütter, Großmütter und Töchter gingen ans Kaspische Meer, zu den Betten am Wasser. Ein Ort, der zum Essen, Sitzen und Ausruhen einlädt. Erschöpfung ist Konsens, um das Gewicht des Landes, der Gassen, der Welten zu verringern. Dieses Bett – dieses Takht – ist wie jedes Bett eine Geografie des Fallens. Eine Stecknadel auf einer Landkarte, auf der wir schmelzen und bleiben wollen. Hier erscheint das Bett als kahles Gestell, dessen gepolsterter Komfort entfernt wurde. Ein skelettartiges Gerüst, das mit karminroten Formen drapiert ist, die schimmern und kreisen wie rote Vögel auf einem schwarzen Quadrat, ihr Anfang und Ende unbekannt. Dieser gestörte Ruheplatz wird zu einem Ort der Abwesenheit, der an das Warten auf eine Erholung erinnert, die noch aussteht. Dann teleportieren wir uns nach Deutschland und landen bei einer Vitrine, irgendwo in einem nicht mehr existierenden Museum. Ein zugener Mund, die Stille vor dem Exil. George Grosz' Zeichnung aus seinem Notizbuch mit gekritzelten Welten atmet durch das Glas. „Die Armen & die Reichen... umgekehrt... weinende Steine... Zwangsjacke“. Selbst wenn er zum Schweigen gebracht wird, erinnert sich der Mund daran, wie er sich öffnet. Die chirurgische Präzision, mit der die Nähte deiner zusammengepressten Lippen wieder gezogen werden. Sieh genauer hin. Siehst du, wessen Augen dort flackern? ° ° °

### M I T W I R K E N D E

Mirene Arsanios, Reihaneh Mehrad, Sama Ahmadi

### H I E R Z U S E H E N D E A R B E I T E N

*Takht (Bett)*, Setareh Shahbazi, 2025, Pigmentdruck, gerahmt, 21,5 x 25 cm

*Sedami's Bed*, Sama Ahmadi mit Malerei von Ann-Kristin Hamm, 2025, 2 x 2 m

*George Grosz, Zugener Maul*, Setareh Shahbazi, 2025, Pigmentdruck, gerahmt, 21,5 x 25 cm

*Antedoom (Ausschnitt)*, Klangstück nach einem Text von Mirene Arsanios mit Sounddesign von Nicki Neeke in Zusammenarbeit mit Setareh Shahbazi, 2017

Ein Geräusch ertönt, schmiegt sich in deine Ohren. Du wartest: die Ohren offen, der Körper ruhig, still, und doch voller innerer Bewegung und Verletzung. Ein Raum hält dich in der Schweben. Ist dies das Ende der Diagnose oder der Beginn des Verhörs? Ein weißer Kittel wird zur Uniform, zur Autorität, zur Architektur, die benennt, was sich nicht fassen lässt. Erinnere dich an das Zittern deines Körpers. Dein Puls synchronisiert

sich mit dem Aufflackern ferner Apartheids. Das gegen den Brustkorb gepresste Stethoskop wird zum Ohr, das an die Wand gepresst wird, wird zur Überwachung, die die Kranken von den Gesunden, die Verrückten von den vermeintlich Zurechnungsfähigen, die Fügsamen von den Gefährlichen trennt. Du beginnst dich zu fragen, welcher Blick dich jetzt beobachtet. Wessen Kategorien durchschneiden deine Ganzheit? Welche Logik diagnostiziert deine Andersartigkeit als Mangel? Die Stimmen von außen wirbeln, verschmelzen, versinken in deiner eigenen. Die Fragen kehren zurück: Wer sieht? Wer spricht? Ein Spiegelbild zersplittert in viele Bildschirme. Der Raum wird enger. Deine Diagnose verharrt. In diesem Vorraum wird das Überfließen pathologisiert – das Zuviel des Gefühls wird zur Störung, die Vollständigkeit einer Antwort auf eine unmögliche Welt wird zum Symptom. Welche Gewalt wird dieses Durchleuchten zum Vorschein bringen? Aufbrechen als Durchbrechen. In diesem Vorraum des Zusammenbruchs werden wir gefragt, ob wir uns bewegen wollen. Die Fragmente beharren darauf, sich zu erheben. Sie erheben sich nicht als Symptome, sondern als Zeugen, als Prophezeiung. ° ° °

*Goat-Heart-Ing On Site-Poetics Of Coward-Ness/ بردل*, Reihaneh Mehrad, 2025, metallener Vorhang aus Besteck, Himmelsvorhang, Steine

Metallene Löffel, Gabeln und Messer ergießen sich wie ein Wasserfall, ohne Nahrung zu halten. Sie sind ein Echo auf die Fotografie "Spoons and Roses" am anderen Ende der Ausstellung. Die Überbleibsel einer Küche verwandeln sich in einen sich brechenden Wasserfall, wobei sich das Metall in Himmel und Meer verwandelt und seine Form verzieht. Das Besteck verbiegt sich in kleine Wesen, die marschieren, sitzen, liegen, sich umarmen: erstarrt in der Zeit. Zwischen Innen und Außen schwappt das Innere nach außen, der Himmel sickert nach innen, und die Grenzen, die einst das Zuhause hielten, zerfallen zu sich in der Schweben befindenden Hohlräumen. Neben dieser Installation wurde das Ausstellungsteam eingeladen, gemeinsam mit der Künstlerin ihr inneres Kind zu aktivieren und auf die Wand zu kritzeln – Gesten, die zu den ersten Sprachen des Spielens mit Zeichen zurückkehren, wo die emotionale Sprache durchdringt. Eine Backsteinmauer versperrt den Zugang zur anderen Seite. Wir stehen dazwischen und warten, während das verstreute Besteck den Atem anhält, in einem Ballett, das Zuhause sein könnte. Reihaneh Mehrdad schreibt zu ihrer Installation und ihrer bevorstehenden Aktivierung: "In der Theologie des Bruchs und der Absolutheit der Zerbrochenheit möchte ich durch die Panik hindurch zu dir gelangen. In dieser zerbrochenen Ordnung fand ich makom - המקום -, den Ort, an dem meine Hand zum Tisch wird und die Abwesenheit sich wie ein Gast niederlässt. Alles, was ich mir wünsche... Ich wünschte, ich könnte die Dächer hochhalten, diese Wände, die ihr eigenes Stückchen Himmel tragen: eine Brandopferstätte." ° ° °

A K T I V I E R U N G

27.06.2025 19:00

Z W E I T E I L I G E P E R F O R M A N C E

*Anti/Inter-Connection*

Teil 1: *Goat-Heart-ing on Site-Poetics of Coward-ness/*

بدل

Teil 2: *A Heart Carving After Air*

mit Reihaneh Mehrad & Sedami Gracia Elvis Theodor

Ophelia Azilino

# A MAP TO THE NEXT WORLD

By JOY HARJO  
for DESIRAY KIERA CHEE

In the last days of the fourth world I wished to make a map for those who would climb through the hole in the sky.

My only tools were the desires of humans as they emerged from the killing fields, from the bedrooms and the kitchens.

For the soul is a wanderer with many hands and feet.

The map must be of sand and can't be read by ordinary light. It must carry fire to the next tribal town, for renewal of spirit.

In the legend are instructions on the language of the land, how it was we forgot to acknowledge the gift, as if we were not in it or of it.

Take note of the proliferation of supermarkets and malls, the altars of money. They best describe the detour from grace.

Keep track of the errors of our forgetfulness; the fog steals our children while we sleep.

Flowers of rage spring up in the depression. Monsters are born there of nuclear anger.

Trees of ashes wave good-bye to good-bye and the map appears to disappear.

We no longer know the names of the birds here, how to speak to them by their personal names.

Once we knew everything in this lush promise.

What I am telling you is real and is printed in a warning on the map. Our forgetfulness stalks us, walks the earth behind us, leaving a trail of paper diapers, needles, and wasted blood.

An imperfect map will have to do, little one.

The place of entry is the sea of your mother's blood, your father's small death as he longs to know himself in another.

There is no exit.

The map can be interpreted through the wall of the intestine—a spiral on the road of knowledge.

You will travel through the membrane of death, smell cooking  
from the encampment where our relatives make a feast of fresh  
deer meat and corn soup, in the Milky Way.

They have never left us; we abandoned them for science.

And when you take your next breath as we enter the fifth world  
there will be no X, no guidebook with words you can carry.

You will have to navigate by your mother's voice, renew the song  
she is singing.

Fresh courage glimmers from planets.

And lights the map printed with the blood of history, a map you  
will have to know by your intention, by the language of suns.

When you emerge note the tracks of the monster slayers where they  
entered the cities of artificial light and killed what was killing us.

You will see red cliffs. They are the heart, contain the ladder.

A white deer will greet you when the last human climbs from the  
destruction.

Remember the hole of shame marking the act of abandoning our  
tribal grounds.

We were never perfect.

Yet, the journey we make together is perfect on this earth who was  
once a star and made the same mistakes as humans.

We might make them again, she said.

Crucial to finding the way is this: there is no beginning or end.

You must make your own map.

Joy Harjo. *How We Became Human:  
New and Selected Poems: 1975-2001*  
(W. W. Norton and Company Inc., 2002)

S A V V Y Contemporary – The laboratory of form-ideas ist eine künstlerische Organisation, eine diskursive Plattform, ein Ort für gute Gespräche, Gerichte und Getränke – ein Raum für Geselligkeit und kulturellen Plurilog. Als öffentlicher und unabhängiger Organismus in ständiger Entwicklung, wird er von rund 25 Mitgliedern und einem Netzwerk von Mitstreiter:innen belebt, mit dem geteilten Ziel, Gemeinschaft und Gemeinschaften zu bilden. SAVVY Contemporary positioniert sich an der Schwelle zwischen dem Westen und dem Nicht-Westen, um deren Konzeptualisierungen, ethische Systeme, Errungenschaften und Ruinen zu verstehen. Es entwickelt Werkzeuge, schlägt Perspektiven vor und fördert Praktiken, um sich eine gemeinsam bewohnte Welt vorzustellen.

SAVVY Contemporary komponiert Lebenswelten durch sein Engagement in den Bereichen Ausstellungsmachen, Forschung, Klang- und Bildkulturen, verkörpertes Wissen und andere Erbe der Kreativität. Es beherbergt ein partizipatives Archiv zur deutschen Kolonialgeschichte, ein Dokumentationszentrum für Performance-Kunst, eine Bibliothek, ein Residenzprogramm, eine Reihe von SAVVY books, das Plattenlabel SAVVY records, eine Radio-Plattform namens SAVVYZ R sowie Bildungsprojekte mit Schulen. Der Kunstraum interagiert mit verschiedenen Öffentlichkeiten und fördert die Übersetzung und Vermittlung von Diskursen, sozio-politischen Realitäten und schwierigen Historien.

Der Raum wurde 2009 in Berlin-Neukölln von Bonaventure Soh Bejeng Ndikung gegründet, der bis 2022 künstlerischer Leiter von SAVVY war. Von 2023–2025 stand SAVVY, seit 2016 in Berlin-Wedding zuhause, unter der künstlerischen Leitung von Renan Laru-an. Derzeit wird SAVVY von den Geschäftsführerinnen Lema Sikod und Lynhan Balatbat-Helbock geleitet.

S A V V Y Contemporary ist Grace Baggott Lynhan Balatbat-Helbock Bona Bell Sagal Farah Anna Fasolato Billy Fowo Raisa Galofre Manuela Garcia Aldana Hajra Haider Karrar Daniellis Hernandez Calderon Anna Jäger Laura Klöckner Kelly Krugman Mokia Dinnyuy Manjoh Matthew Hansen Rafal Lazar Nancy Naser Al Deen Bonaventure Soh Bejeng Ndikung Abhishek Nilamber Matthias Rademacher Lema Sikod Meghna Singh Lili Somogyi Ola Zielińska

D E S I G N Elsa Westreicher  
F O N T S Grow (through a generous partnership with DINAMO Foundry, abcdinamo.com) Neutral (carvatho-berna.com)  
S A V V Y Contemporary e.V. Amtsgericht Charlottenburg (Berlin) AZ: VR 31133 B Gerichtstraße 35 13347 Berlin